

**BEZIRK
SCHWABEN**



**Jahresbericht
des Bezirks Schwaben
2011**

Soziales & Gesundheit

Kultur & Heimatpflege

Jugend & Bildung

Natur & Umwelt

Europa

Inhaltsverzeichnis

<u>Grußwort Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert</u>	3
<u>Soziales</u>	4 – 6
<u>Haushalt und Finanzen</u>	7
<u>Kultur</u>	8 – 10
<u>Bezirksheimatpflege</u>	11
<u>Kloster Irsee</u>	12 – 13
<u>Jugend & Bildung</u>	14 – 16
<u>Natur & Umwelt</u>	17 – 18
<u>Konjunkturpaket II</u>	19 – 20
<u>Bezirkskliniken Schwaben</u>	21 – 22
<u>Überblick</u>	23

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

wenn man am Ende eines Jahres auf die vergangenen Monate zurückblickt, ist man oft selbst erstaunt, welcher Weg zurückgelegt wurde. Für den Bezirk Schwaben war 2011 ein ereignisreiches und sehr wichtiges Jahr – ein Jahr des kritischen Rückblicks und der konstruktiven Weichenstellung für die Zukunft.

Für die Arbeit des 14. Bezirkstags von Schwaben (2008 – 2013) wurde eine erste Halbzeitbilanz gezogen. Die ehrenamtlich tätigen Bezirksrätinnen und Bezirksräte haben ein enormes Leistungspensum bewältigt. So waren im Bereich der Sozialhilfe, die unsere Arbeit und die Bezirksfinanzen überwiegend prägt, neue Herausforderungen wie die Übernahme der ambulanten Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und die neuen Fragen, vor die uns die Inklusion stellt, zu bewältigen.

Nach wie vor gilt sozialpolitisch unser stärkstes Bemühen der stringenten Umsteuerung. Im Dialog mit den Wohlfahrtsverbänden und den Einrichtungsbetreibern haben wir bereits einiges erreicht beim Umbau von zentralen, stationären Institutionen hin zu mehr wohnortnahen und teilstationären bzw. ambulanten Angeboten. Die gemeinsam erarbeiteten Richtlinien im ambulanten Bereich, beispielsweise für die Offene Behindertenarbeit, trugen 2011 die ersten Früchte und sorgen für eine gleichwertige soziale Struktur in ganz Schwaben.

Positiv ist die Entwicklung beim Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Schwaben, das 2008 gegründet wurde. Wie wichtig die Versorgungsangebote unserer

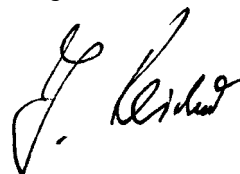
Krankenhäuser sind, zeigte sich auf der diesjährigen Augsburger Frühjahrsausstellung. Die Präsentation der Kliniken – im Umfeld einer Verbrauchermesse durchaus ein Experiment – wurde von den Besuchern sehr gut angenommen, viele nahmen sich Zeit für Informationsgespräche.

Nach den Jubiläumsjahren – die Museen und Kulturinstitutionen des Bezirks konnten in den vergangenen Jahren alle ihre Gründungsjubiläen feiern – geht in der Kulturarbeit der Blick nach vorn. Der Museumsausbauplan wird dazu beitragen, unsere Museen auch künftig attraktiv zu präsentieren. Die schwäbische Kulturlandschaft profitiert mittlerweile bei ihren Projekten von der Bezirk-Schwaben-Stiftung für Kultur, mit der wir gezielt außerordentliche Maßnahmen fördern können.

Auch im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit haben wir 2011 Perspektiven für junge Menschen geschaffen. So werden ab Herbst 2012 Auszubildende an der Berufsfachschule für Musik von der neuen Trägerform und der damit verbundenen engen Vernetzung mit der Musikakademie Marktoberdorf profitieren. Die Gäste unserer Jugendbildungsstätte in Babenhausen sind begeistert von deren neuen Gesicht – hier und bei weiteren Einrichtungen hat der Bezirk Schwaben durch die Aufnahme in das Konjunkturpaket II viel gewonnen.

So gilt an dieser Stelle mein Dank der Regierung von Schwaben für die konstruktive Zusammenarbeit in vielen Bereichen, meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirkstag für die sachliche Arbeitsatmosphäre, die unser Gremium prägt, unseren Kooperationspartnern aus den Bereichen Politik, Soziales, Gesundheit, Kultur und Wirtschaft für die gemeinsamen Bemühungen um ein liebens- und lebenswertes Schwaben sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirks, die täglich an diesem Schwaben mitgestalten.

Ihr Bezirkstagspräsident
Jürgen Reichert



Soziales

Wohnheime

Der Sozialausschuss genehmigte 2011 etliche neue Plätze für Menschen mit Behinderung: Zwölf zusätzliche Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung bei der Lebenshilfe Aichach-Friedberg e.V. am Standort Aichach sowie fünf zusätzliche Wohnplätze für Menschen mit Autismus, autistischen Zügen oder einer Mehrfachbehinderung im Fichtenhaus e.V. in Markt Wald.

Darüber hinaus stimmte der Ausschuss einem vor dem Sozialgericht Augsburg geschlossenen Vergleich über den Abschluss einer Leistungsvereinbarung für eine soziotherapeutische Einrichtung mit 24 Plätzen in Kloster Lohhof (Landkreis Unterallgäu) zu.

Werkstätten und Förderstätten

Der Sozialausschuss stimmte 2011 der Schaffung von 20 Werkstattplätzen für psychisch behinderte Menschen in den Unterallgäuer Werkstätten in Memmingen, 50 zusätzlichen Werkstattplätzen und acht zusätzlichen Förderstättenplätzen in den Ulrichswerkstätten Aichach, sechs zusätzlichen Förderstättenplätzen im Fritz-Felsenstein-Haus Königsbrunn sowie 36 Plätzen für die Erweiterung der Werkstätte für geistig behinderte Menschen in Marktoberdorf zu.

Gleichzeitig wurde im Zeichen der Inklusion ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb von Werkstätten zu schaffen. Bereits zu Beginn des Jahres besuchte eine Delegation des Sozialausschusses zusammen mit Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert die Lebenshilfe Bamberg. Die Teilnehmer waren begeistert über die Erfolge des dort gegründeten Projekts „Integra Mensch“, mit dem es inzwischen bereits gelungen ist, 100 Menschen mit Behinderung auf einem Außenarbeitsplatz unterzubringen.

Die Genehmigung neuer Werkstattplätze wird deshalb auch im Bezirk Schwaben mit der Verpflichtung auf Einführung von „Integra“ Mensch verbunden.

Schulbegleiter und Individualhelfer

Die bereits im Jahre 2010 begonnenen Verhandlungen mit den Verbänden der freien Wohlfahrtsverbände über eine Leistungs- und Entgeltvereinbarung für Schulbegleiter wurden zum Abschluss gebracht. Damit bestehen ab dem Schuljahr 2011/2012 einheitliche

Rahmenbedingungen für den Einsatz von Schulbegleitern.

Altenpflegeschulen

Die vom Freistaat Bayern vorgenommene Kürzung der Zuschüsse für Altenpflegeschulen und die damit verbundene Einführung von Schulgeld beschäftigte wiederholt die politischen Gremien. Es wird befürchtet, dass die Kürzung den in der Altenpflege vorherrschenden Fachkräftemangel noch verstärken wird. Im Herbst 2011 hat die Verwaltung ein Treffen zwischen den betroffenen Schulen und den Trägern in Schwaben organisiert. Außerdem wurde eine Protestnote an das Kultusministerium gerichtet.

Integrative Kindergärten

Für die Betreuung behinderter Kinder in integrativen Kindergärten wurde die Leistungsvereinbarung neu gefasst. Bei der Hereinnahme der individuellen Hilfen von den örtlichen Trägern hatte die Verwaltung festgestellt, dass 70 Prozent der Kinder, die in integrativen Kindergärten betreut werden, daneben noch Frühförderung mit in der Regel 72 Behandlungseinheiten erhalten. Durch die Änderung wurden nun für diese Kinder die bisher im Leistungsumfang des Kindergartens enthaltenen 25 Fachleistungsstunden gestrichen. Im Gegensatz zu anderen Bezirken bleibt jedoch der Anspruch auf Frühförderleistungen voll erhalten.

BaföG-Urteil

Im Jahr 2011 erfolgte von Seiten des Freistaats Bayern durch ministerielles Rundschreiben vom 2. August endlich die Umsetzung der drei Urteile des Bundesverwaltungsgerichtes zur Ausbildungsförderung vom 2.12.2009, von denen eines der Bezirk Schwaben erstritten hat. Danach müssen die Ämter für Ausbildungsförderung bei einer ausbildungsbedingten Internatsunterbringung von geistig und körperlich behinderten Kindern nicht nur einen Pauschbetrag von 400 € monatlich, sondern bis zur Höhe der vollen Heimkosten an Ausbildungsförderung erbringen. In der Folgezeit erfolgte von den verantwortlichen Personen des zuständigen Leistungssachgebiets des Bezirks Schwaben ein reger Austausch mit den schwäbischen Ausbildungsförderungsstellen, der Regierung von Schwaben und Vertretern anderer bayerischer Bezirke beim Verband in München. Die Sachbearbei-

ter des Bezirks Schwaben nahmen im Herbst dieses Jahres die in dem ministeriellen Rundschreiben verlangten „Spezifizierungen“ der BAföG-Forderungen vor. Von den Ausbildungsförderungsstellen wurden daraufhin für zurückliegende Zeiten neue Bescheide erlassen. Der Bezirk Schwaben konnte durch die geänderte Rechtsprechung beträchtliche Nachzahlungen für die Vergangenheit verbuchen. Als Ergebnis konnte bisher ein Betrag in Höhe von über 3 Millionen Euro noch für das Jahr 2011 vereinnahmt werden. Für zukünftige Jahre ist mit Mehreinnahmen von mindestens einer Million Euro jährlich zu rechnen. Derzeit werden mit den Ausbildungsförderungsstellen weitere Rechtsstreitigkeiten geführt, da diese nach dem ministeriellen Rundschreiben den zustehenden Betrag auf 70 Euro täglich gedeckelt haben, was so aus den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichtes vom 2.12.2009 nicht abzuleiten war.

Gerontopsychiatrische Sozialarbeit

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bezirk Schwaben, der Stadt Augsburg und dem Landkreis Donau-Ries zur Finanzierung der Sozialarbeit Gerontopsychiatrie in Augsburg und Landkreis Donau-Ries wurde einvernehmlich verlängert und die Befristung aufgehoben.

Tagesstätten für seelische Gesundheit

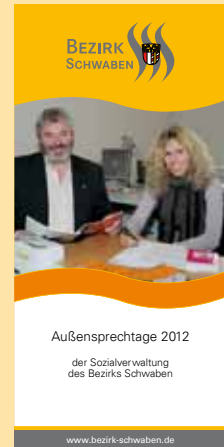
Die Tagesstätten für seelische Gesundheit, ein wichtiges Angebot zur Tagesstrukturierung für psychisch kranke und belastete Menschen, werden im Bezirk Schwaben weiter ausgebaut. So konnten 2011 neue Tagesstätten in Füssen und in Krumbach ihren Betrieb aufnehmen, eine neue Einrichtung für Meitingen wurde beschlossen. Durchgeführt wurde ebenfalls eine Tagesstätteevaluierung.

Suchtberatungsstellen

Der Ausbauplan für die Suchtberatungsstellen in Schwaben wurde gemeinsam mit der ärztlichen Fachberaterin des Kompetenzzentrums Schwäbische Sozialpsychiatrie beim Bezirk fortgeschrieben. Ziel ist es, eine Suchtberatungsstelle pro Landkreis und kreisfreier Stadt mit der Mindestausstattung nach den Richtlinien des Bezirks einzurichten, Haushaltsmittel für den schrittweisen Ausbau werden bereitgestellt.

Informationen

Über die Leistungen und Angebote in der überörtlichen Sozialhilfe informiert der Bezirk Schwaben in einer Reihe von Publikationen. Diese können kostenfrei angefordert werden unter Telefon 0821 3101-241 oder per E-Mail unter pressestelle@bezirk-schwaben.de.



Soziales

Bürgerhelfer

Der Bezirk Schwaben initiierte zwei Arbeitsgruppensitzungen zur Vorbereitung eines Fachtages für Bürgerhelfer in Kloster Irsee, der am Montag, 16. April 2012 stattfinden wird. Beabsichtigt ist es, die Zusammenarbeit mit den Bürgerhelfern weiter zu intensivieren und einen weiteren Baustein des bürgerschaftlichen Engagements in Schwaben zu errichten.

Außendienst

Aufgrund der großen Resonanz wird ab Januar 2012 das Angebot der Außenberatung personell mit einer weiteren Kraft (Teilzeit) verstärkt. Diese wird künftig die Sprechstage in Memmingen, Kaufbeuren, Kempten und Marktoberdorf abhalten.

Ehrenamtspreis des Bezirks Schwaben

„Das Ehrenamt ist eines der wichtigsten Fundamente unseres Sozialwesens“, betonte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert bei der Vergabe des Ehrenamtspreises des Bezirks Schwaben. Die mit 5.000 Euro dotierte Anerkennung wurde heuer zum zweiten Mal vergeben. Preisträger ist der Verein „Selbsthilfe Augsburgischer Psychiatrieerfahrene (SAP)“. Der Verein ist seit neun Jahren eine verlässliche Anlaufstelle für Menschen mit und nach einer psychischen Erkrankung. „Die SAP zeichnet sich durch ein hohes Maß an Kontinuität, Selbsthilfe, Eigenverantwortung und Unabhängigkeit aus“, so der Bezirkstagspräsident in seiner Laudatio. Das hohe Maß an Selbsthilfe sei vorbildhaft – unter den rund 45 Mitgliedern sind überwiegend Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung.

„Die Zusammenarbeit mit professionellen Mitarbeitern in der Psychiatrie, mit Angehörigen und mit der Öffentlichkeit wird gesucht, ist aber für das eigenständige Funktionieren des Vereins nicht ausschlaggebend“, bestätigte Gerd Schulze. Der Fachmann für Sozialpsychiatrie, bis zu seinem Ruhestand Leiter der betreffenden Abteilung beim Diakonischen Werk Augsburg, war neben Manfred Klopff, SPD, weiterer stellvertretender Bezirkstagspräsident und Gertrud Kreutmayr, Leiterin der Sozialverwaltung des Bezirks, in der Jury. Die Entscheidung unter den 35 Bewerbungen sei nicht leicht gefallen, bestätigten die Jury-Mitglieder. „Jedes ehrenamtliche Engagement verdient



Die Preisträger mit Bezirkstagspräsident und der Jury
Bild: Andreas Lode

gesellschaftliche Anerkennung“, so Manfred Klopff. Ausschlaggebend sei heuer für die SAP deren Eigenständigkeit und hoher Zeiteinsatz gewesen: So wird seit Jahren im Haus Tobias in Augsburg ein Sonntagscafé angeboten, das als Treffpunkt am Wochenende für viele Menschen eine sehr wichtige Funktion erfüllt – denn gerade an den Wochenenden und Feiertagen benötigen Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die noch viel zu oft an sozialer Isolation und Einsamkeit leiden, einen Ansprechpartner.

Mit hohem Zeitaufwand und Engagement beteiligen sich die Mitglieder der SAP auch an den fachlichen Gremien, unter anderem als zuverlässiger Ansprechpartner im Gemeindepsychiatrischen Verbund. Hervorhebenswert ist ebenso die Mitarbeit an dem derzeit entstehenden Kriseninterventionsdienst für die Stadt Augsburg und die beiden angrenzenden Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg. Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben oftmals – begleitend zu ihrer Erkrankung – mit vielen weiteren Folgen zu kämpfen: Sozialer Isolation, beruflichen Konsequenzen, einer sich verändernden Familiensituation. Viele Psychiatrie-Erfahrene neigen daher eher dazu, ihre Krankheit zu verschweigen, als offen mit ihr zu leben. „Wir fanden es daher umso anerkennenswerter, mit welchem hohen Engagement die SAP seit Jahren durch ihre Angebote konkrete Hilfe für Betroffene und Öffentlichkeitsarbeit leistet“, so Gertrud Kreutmayr.

Haushalt & Finanzen

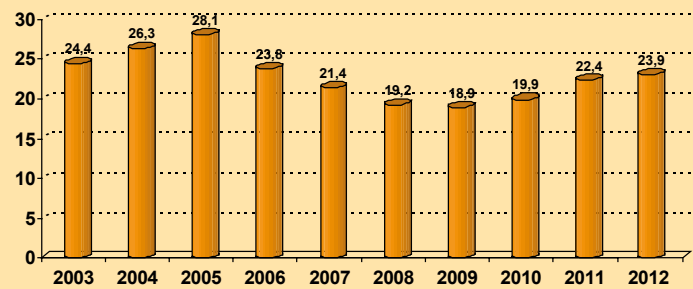
Bereits im Haushaltsjahr 2010 zeichnete sich ab, dass die darauf folgenden beiden Jahre für den Bezirk Schwaben schwierig werden: 2010 schloss der Haushalt aufgrund der Entwicklung der Fallzahlen im Sozialbereich mit einem Fehlbetrag ab.

Dies hatte Auswirkungen auf das Haushaltsjahr 2011, in dem zudem eine massive Reduzierung der Umlagenkraft aufzufangen war: 24 Millionen Euro weniger kamen dadurch beim Bezirk an, dies war vor allem die Folge der Finanz- und Konjunkturkrise. Eine Entwicklung, die sich – zwar abgeschwächt – auch in das Haushaltsjahr 2012 fortsetzt.

Der Vollzug des Haushalts 2011 mit einem Volumen von 522,2 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 34,8 Millionen Euro im Vermögenshaushalt gestaltete sich weitestgehend planmäßig. Umfangreichster Etatposten ist und bleibt die überörtliche Sozialhilfe,

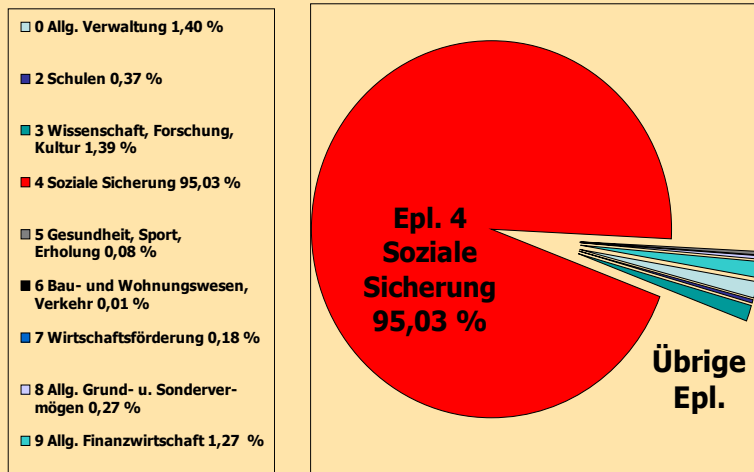
zirksumlage um 4,2 Punkte vermieden werden. Letztendlich beschloss der Bezirkstag im Dezember 2010

Entwicklung der Bezirksumlage 2003 - 2012



den Bezirkshaushalt mit einem Gesamtvolumen von 557 Millionen Euro. Verbunden damit wurde eine Erhöhung der Bezirksumlage, die von den Landkreisen und kreisfreien Städten erhoben wird, auf 22,4 Punkte beschlossen.

Ausgaben des Verwaltungshaushalts 2012



Unter ähnlichen Vorzeichen steht auch der Bezirkshaushalt 2012. Erstmals überschreiten die Kosten für die Überörtliche Sozialhilfe die Grenze von einer halben Milliarde. Bayernweit hatten die Bezirke einen Bedarf von zusätzlich 160 Millionen Euro errechnet, um ihren Pflichtaufgaben in der Hilfe zur Pflege und in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nachkommen zu können. Der Freistaat erhöhte den Finanzausgleich an die Bezirke jedoch nur um 80 Millionen Euro, an den Bezirk Schwaben entfielen 8 Millionen Euro mehr, insgesamt auf der Einnahmenseite 98 Millionen Euro an FAG-Mitteln. Eine Hebung der Umlage auf

die überwiegend von gesetzlichen Pflichtaufgaben geprägt ist. Allein durch den Einzelplan 4 – Soziale Sicherung – wurden auch 2011 95,42 Prozent der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes gebunden.

Die eklatante Steuerkraftminderung und die nach wie vor ansteigende Zahl von Hilfeempfängern der überörtlichen Sozialhilfe führten zu einer errechneten Etatlücke von 59,9 Millionen Euro. Nur durch den Einsatz der Rücklagen konnte eine Anhebung der Be-

23,9 Punkte erwies sich als unvermeidbar, ebenso der weitere Einsatz der Rücklagen bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Mindestrücklage.

Eine Entlastung für die kommenden Jahre bringt die lang eingeforderte Beteiligung des Bundes an der Grundsicherung.

Kultur

Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld

Das Oberschönenfelder Museumsjahr war geprägt von der in beiden Gebäuden gezeigten großen kulturhistorischen Ausstellung zum 800-jährigen Jubiläum des Klosters: Teilweise noch nie gezeigte Objekte aus der Abtei, ein eigens geschaffener Rundgang mit „Klosterkater Bernhard“, mehrere Medienstationen, ein Kinderquiz und nicht zuletzt einzelne herausragende Leihgaben wie die Oberschönenfelder Altarflügel aus der Schule Hans Holbeins, die nach rund 150 Jahren erstmals wieder in

Zur Klostergeschichte gab es eine Sonderausstellung in Oberschönenfeld

Bild: Andreas Brücklmaier



Oberschönenfeld zu sehen waren, machten die Ausstellung zu einem Erlebnis. Einzelne Besucher kamen wiederholt in die Ausstellung, und die Verweildauer war teilweise sehr hoch. Der dazu erschienene Begleitband beleuchtet Facetten der Oberschönenfelder Geschichte, die so noch nicht bekannt waren. Eine zum Jubiläum neu konzipierte Führung durch das Klosterareal gehört mittlerweile zum Standardprogramm. Auch die gemeinsam mit der Abtei durchgeführte Vortragsreihe mit elf Vorträgen war sehr gut besucht.

Die Ausstellung „Hier steht der Himmel offen! 800 Jahre Kloster Oberschönenfeld“ veranschaulichte mit hochkarätigen, teilweise noch nie gezeigten Schätzen die wechselhafte Geschichte des Oberschönenfelder Konvents. Schwerpunkte waren das Mittelalter, der Barock, in dem das Kloster in voller Blüte stand, und die Sicherung des Fortbestands nach der großen Zäsur der Säkularisation. Neben der bewegten Ordensgeschichte bot die Ausstellung Einblicke in den modernen Alltag und die Aufgaben der Klosterfrauen heute. Ein eigener Raum war der barocken Bildausstattung gewidmet mit Gemälden und Skulpturen aus

den Konventräumen, mit denen die Nonnen bis heute täglich leben.

Umrahmt wurde dies von zwei Weihnachtsausstellungen – zu Jahresbeginn 2011 hieß es „Von wegen Heilige Nacht! Weihnachten in der politischen Propaganda“ – zahlreiche Exponate dokumentierten den Missbrauch des Weihnachtsfestes für die politische Propaganda – , ab Dezember 2012 wurden „Weihnachtsträume anno dazumal“ wahr mit historischen Spielsachen, Kaufläden, Schaukelpferden und vielem mehr.

In der Schwäbischen Galerie wurden Andrea

Koffer eines Hexenbanners in Naichen

Bild: Andreas Brücklmaier



Dresely, Sr. M. Emmanuela Köhler OCist. und Nina Pettinato, die Kunstpreisträgerin des Bezirks Schwaben 2008, ausgestellt.

Sehr gut besucht waren erneut das Museumsfest im Juni und der einzigartige Weihnachtsmarkt, der heuer zum zweiten Mal vom Bezirk Schwaben veranstaltet wurde. Hinter den Kulissen des Museums wurden eine Evaluation abgeschlossen und mit dem Umbau des Besucherzentrums begonnen.

Hammerschmiede und Stockerhof Naichen

Mit der Ausstellung „Glücksbringer und Unheilbanner. Magisches Alltagshandeln zwischen Aberglauben und Volksfrömmigkeit“ wurde ein sehr populäres Thema aufgegriffen – denn um ihren Wunsch nach Reichtum, Glück und Gesundheit zu erfüllen, greifen Menschen auch heute noch zu magischen Praktiken. Die Ausstellung zeigte Objekte, die magisches Alltagshandeln illustrieren: Zu sehen waren unter anderem Amulette, Zauberbücher, Horoskope, Schutzbriefe sowie der Koffer eines schwäbischen Hexenbanners, der bis in

die 1960er-Jahre bei Unglück in Haus und Hof gerufen wurde.

Rieser Bauernmuseum Maihingen

Drei Sonderausstellungen lockten 2011 die Besucher nach Maihingen: „Kleine Dorfwelten. Agrargeschichte im Guckkasten“ zeigte Zinnfiguren-Dioramen von Clemens Nißl, die Fotoausstellung „Bäuerliche Arbeit im Ries heute“ dokumentiert die landwirtschaftliche Seite der Region und „Vom Scheitel bis zur Sohle“



50er-Jahre Modenschau im Rieser Bauernmuseum
Bild: Bruno Langner

Haus- und Nutztiere in historischen Fotografien aus Schwaben“ und „Mit Glück und Strategie. Spiele aus zwei Jahrhunderten“. Diese attraktiven Sonderschauen, ebenso aber auch die zahlreichen Veranstaltungen lockten erneut zahlreiche Besucher in das Freilandmuseum: Bis Mitte November 2011 zählte man rund 57.000 Besucher, dazu kamen noch circa 21.000 Personen, die im Rahmen des 200. Jubiläums der Bayerischen Versicherungskammer ihre Freikarten eingelöst hatten.



Traktorsegnung am Bauernhofmuseum Illerbeuren
Bild: Tanja Kutter

widmete sich der Arbeit am guten Aussehen. An größeren Veranstaltungen wurden der Internationale Museumstag mit Vorführungen von (Kunst) Handwerkern rund um den Körper, der Deutscher Mühlentag, eine Modenschau im Stil der 50er Jahre, der erste Donau-Rieser Schafstag sowie die traditionellen Kräuter-, Schnitter- und Kartoffelfeste durchgeführt. Überaus gut kamen die Ferienprogramme für Kinder an, die in allen Ferien durchgeführt wurden – hier kamen über 1100 Teilnehmer, über 400 Teilnehmer wurden bei den Kursen für Erwachsene gezählt. Insgesamt hatte das Rieser Bauernmuseum Maihingen 2011 knapp 15.600 Besucher. Hinter den Kulissen wurde die 2009 begonnene Bestandserfassung der Textilinventarisierung mit 6500 Objekten abgeschlossen, zudem wurde am Konzept für eine neue Dauerausstellung im Brauhaus gearbeitet.

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Das Zweckverbandsmuseum zeigt 2011 die beiden Sonderausstellungen „Pferde, Kühe, Federvieh...“

Auch der weitere Ausbau mit typisch schwäbischen Häusern machte nicht halt: Das Behelfsheim aus Gessertshausen wurde im Museum aufgestellt und soll zum Saisonstart 2012 den Besuchern zugänglich gemacht werden. Die Bauernhäuser Engenberg und Weicht sowie die Kapelle Luttenried wurden weiter aufgebaut. Zudem wurde das Projekt „Erhaltung des mobilen Sammlungsbestandes“ gestartet.

2011 drehte das Bayerische Fernsehen einen Film über das Museum. Teile der Mozart-Dokumentation wurden ebenfalls im Museum gedreht. Eine große Aufgabe im Jahr 2011 waren die erfolgreichen Bemühungen zur Sicherstellung der Finanzierung des Schützenkompetenzzentrums.

Schloss Höchstädt

Herausragendes Ereignis war die Doppelausstellung „Zwiesprache“ mit Skulpturen von Ernst Barlach und Bildern von Alexander Dettmar, die in den Medien als „zwei Hochkaräter der deutschen Kunst“ bezeichnet wurden. Zudem präsentierten sieben Künstler aus der Region ihren Blick auf die „schwäbischen Landschaften“.

Kultur

ten“. Aus der Partnerregion des Bezirks, der Bukowina, wurde zeitgenössische Kunst präsentiert. Zahlreiche Klassikkonzerte und ein Schlossfestival rundeten das ereignisreiche Jahr auf Schloss Höchstädt ab.



*Ausstellung in Schloss Höchstädt:
Barlach und Dettmar in Zwiesprache*

Volksmusikberatung

Das Lehrgangsangebot für Jugendliche der Volksmusikberatungsstelle findet großen Zuspruch: So waren beim Jugendwochenende in Ottobeuren über 70 junge Leute zwischen 13 und 19 Jahren dabei, die begeistert getanzt, gesungen und musiziert haben. Beim Tag der schwäbischen Volksmusik in Irsee wurden Persönlichkeiten, die sich um die Volksmusikpflege in Schwaben verdient gemacht haben, geehrt. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert überreichte den Ehrenpreis „Schwäbische Nachtigall“ dem Buchdorfer Zweigesang, Irene Gehring aus Gunzesried und Katharina Pemsler aus Kissing. Im Oktober wurde das neue CD-Projekt „Liedhaber“ vorgestellt. Auf der CD wurden Lieder neu eingesungen, die Volksliedforscher in den vergangenen 30 Jahren teils in Bayerisch-Schwaben, teils in deutsch besiedelten Orten in Südosteuropa aufgezeichnet haben und die bislang noch nicht auf Tonträger dokumentiert waren. Insgesamt nahmen die Angebote der Beratungsstelle mehr als 6000 Interessenten wahr.

Trachtenberatung

Unter dem Titel „Treu dem guten alten Brauch – Mindelheim und seine Trachten“ wurde eine Gemeinschaftsausstellung der Trachtenkulturberatung des Bezirks Schwaben, dem Mittelschwäbischen Heimatmuseum Krumbach und den Mindelheimer Museen gezeigt. Ein wahrer Besuchermagnet war zudem erneut der Trachtenmarkt in Krumbach.

Dass Trachten auch zeitgemäß zu tragen sind, zeigt die „wiedergeborene“ schwäbische Herrenjacke: Für den Volksmusikberater des Bezirks schneiderte man ein neues Gewand aus braunem Lodenstoff mit blitzenden Münzknöpfen. Das Original wurde wohl um 1800 getragen und befindet sich heute im Klostermuseum Ottobeuren.

Europabüro

Neben zahlreichen Austauschmaßnahmen standen auch 2011 wieder die Jugendbegegnungen aus allen Partnerregionen des Bezirks im Fokus der Partnerschaftsarbeit des Europabüros. Die zehnte Auflage der Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ fand in Suceava/Rumänien statt. Neben dem traditionellen Jugendfußballturnier erhielten die schwäbischen Jugendlichen die Gelegenheit, den rumänischen Partnerbezirk näher kennen zu lernen und mit den Jugendlichen aus Frankreich, Rumänien und der Ukraine gemeinsame Tage zu verbringen. Gleichzeitig wurde in Suceava zum zweiten Mal ein kulturelles Projekt für Mädchen durchgeführt, bei dem die Teilnehmerinnen neben der interkulturellen Begegnung auch alte Handwerkstechniken aus der Bukowina erlernen konnten. Besonderen Wert legte das Europabüro auf die Durchführung von Fachkräfteaustausch-Maßnahmen. So waren Experten aus dem rumänischen Partnerbezirk in Schwaben zu Gast, um hier die Methodik der regionalen Entwicklungsplanung zu erfahren.

Der Schwabentag 2011, der in Gundelfingen stattfand, wurde mit kulturellen Darbietungen aus der Partnerregion der Bukowina bereichert. Im Bereich der Partnerschaftsarbeit Schwaben - Mayenne fanden wiederum zahlreiche Begegnungen in den Partnergemeinden statt. Die Gemeinden Hollenbach – Contest und Diedorf – Bonchamp begingen ihr 20jähriges Partnerschaftsjubiläum, Langerringen und La Baconniere blickten auf zehn Jahre Partnerschaftsarbeit zurück.

Bezirksheimatpflege

Die Heimatpflege des Bezirks Schwaben bildet die Kontakt- und Informationsstelle für alle in der Heimatpflege arbeitenden und forschenden Personen und Institutionen von den Stadt- und Kreisheimatpflegern, Museen, Vereinen bis zu den Denkmalbesitzern. Inhaltlich umfasst sie die Geschichte, Kultur, Landschaft und Traditionen in Schwaben und ist beratend und vermittelnd tätig. Die Heimatpflege arbeitet mit der Trachtenberatung und Volksmusikpflege als kultureller Dienstleister für Vereine, Kommunen und Institutionen in Schwaben.

des schwäbischen Adels fand im September eine wissenschaftliche Tagung in Sinning statt. Der schwäbische Kunstpreis wurde heuer an den renommierten Maler Franz Hitzler aus Geislatsried/Bidingen verliehen. Die Ausstellung „Engelskinder. Die Welt der Putten in Schwaben“ mit 150 Photographien von Wilfried Edelmann und Originalen und Abgüssen von Putten aus schwäbischen Kirchen wurde nach Höchstädt im Kloster Roggenburg gezeigt. Ein weiterer Band aus den volks- und landeskundlichen Beschreibungen aus



*Kunstreisträger des Bezirks:
Der Maler, Grafiker und Bildhauer
Franz Hitzler*



*Ein städtebaulicher Gewinn:
Das sanierte Hotel Krebs in
Donauwörth*



*Uta Fuchs-Prestele erschrieb sich
den Literaturpreis des Bezirks*

Alljährlich werden im Januar Arbeitstagen für die Heimatpfleger sowie für die Historischen Vereine und Heimatvereine gehalten, die diesmal unter dem Thema „Kleine Strukturen“ standen. Hervorragende und innovative Beispiele der Denkmalpflege wurden mit dem Denkmalpreis ausgezeichnet, Denkmalpflegeberatungen fanden in ganz Schwaben statt. Der Tag des Denkmals wurde erstmals in einer sehr gut besuchten Veranstaltung mit über 400 Besuchern gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz durchgeführt.

Der Literaturwettbewerb mit dem Thema „Fluß“ fand mit 169 Einsendungen eine sehr gute Resonanz im gesamten alemannischen Kulturraum. Zur Erforschung

dem Allgäu wurde in Mindelheim und Marktoberdorf der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die schwäbischen Jugendtheatertage fanden diesmal in Lützelburg statt, die Theaterseminare in Irsee. Der Schwabentag in Gundelfingen wurde konzeptionell beraten und begleitet. Im November wurden die Tagungsbände „Nach der Shoa. Jüdische Displaced Personens in Bayerisch-Schwaben 1945 - 1951“ und die „50er Jahre in Schwaben“ vorgestellt, in denen Grundlagen für die heimatgeschichtliche Forschung erarbeitet wurden. Die Wanderausstellung „Bräuche in Schwaben“, hervorgegangen aus dem gleichnamigen Fotowettbewerb des Bezirks Schwaben, wurde erstmals in Reimlingen präsentiert.

Kloster Irsee

Schwabenakademie Irsee

Mit 69 Seminaren und Kursen, Konferenzen und Tagungen sowie neun Abendvorträgen, zwölf Konzerten, fünf Orgelvespern und drei Kunstausstellungen war 2011 ein außerordentlich erfolgreiches Arbeitsjahr der Schwabenakademie Irsee.

Historische Tagungen

Im Mittelpunkt der elften Konferenz des „Irseer Arbeitskreises für vorindustrielle Wirtschafts- und Sozial-

Von Literatur bis zur Musik

Die Erfolgsgeschichten des „Schwäbischen Kunstsommers“, der Sommerakademie der Schönen Künste, und des Autorentreffens „Irseer Pegasus“ wurden ebenfalls fortgeschrieben. Zum letzten Mal indes fand das Musikfestival „Klang & Raum“ statt, das mit der Aufführung von Beethovens 9. Symphonie und Haydns „Schöpfung“ für einen besonderen Glanz- und Schlusspunkt sorgte. Gut nachgefragt wurden die „Irseer Dîner-Konzerte“.



Kloster Irsee. Bild: Achim Bunz, München



Irseer Kunstsommer

geschichte“ standen die süddeutschen Kaufleute als Akteure auf europäischen Märkten. Großen Zuspruch fand eine historische Tagung gemeinsam mit der Bezirksheimatpflege anlässlich des 80. Geburtstags von Professor Dr. Pankraz Fried, die sich den „kleinen Strukturen“ der Regional- und Heimatgeschichte widmete. Außerordentlich große Beachtung fand die erste historische Konferenz über die Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland, die in Kooperation mit der Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes und der Deutschen Akademie für Fußballkultur durchgeführt wurde.

Sehr gut besucht war darüber hinaus die diesjährige Konferenz der traditionsreichen Tagungsreihe über Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben, die einen literaturhistorischen Schwerpunkt setzte. Der 250. Todestag des Irseer Musikdirektors Meinrad Spieß war Anlass einer internationalen musikhistorischen Konferenz über Leben und Bedeutung des Benediktinermönchs. Im Rahmen dieser Tagung spielte das Ensemble „Bell' Arte Salzburg“ in der Klosterkirche Werke von Spieß und Zeitgenossen, der Bayerische Rundfunk zeichnete dies auf.

Ausstellungen

Drei Kunstausstellungen der Schwabenakademie brachten Farbe und Leben ins Schwäbische Bildungszentrum: Die Schau „Piatti – Kunst auf Tellern“ mit Werken von Peter Casagrande, Norbert Eberle, Ernst Heckelmann, Franz Hitzler, Annette Lucks und Peter Zeiler. Zudem „Schwäbische Künstler in Irsee“, die 23. Kunstausstellung mit den Berufsverbänden Bildender Künstler in Schwaben, und „Illustrieren & narrare: Die Kunst des Bebilderns und der Bilderzählung“ mit Werken von Quint Buchholz, Line Hoven, Reinhard Michl und Ulrike Steinke, alle Meister des Schwäbischen Kunstsommers.

Bücher: Neuerscheinungen

Auch mit ihren Buchveröffentlichungen hat die Akademie ihre überregionale kulturelle Bedeutung eindrucksvoll bestätigt. Der Sammelband „Künstlergrabmäler: Genese – Typologie – Intention – Metamorphosen“ fasst die Resultate einer Konferenz der Reihe „Sterben, Tod und Jenseitsglaube“ zusammen. Der Band „Kunst und Ästhetik im Werk Leni Riefenstahls“ widmet sich nicht, wie viele andere Studien

über die umstrittene Regisseurin, ihrer politischen Biographie, sondern ihrem künstlerischen Werk. Ech- te Pionierarbeit leistet die Publikation „Nach der Shoa: Jüdische Displaced Persons in Bayerisch Schwaben 1945–1951“, die erstmals auch die in internationalen Archiven schlummernden Quellen auswertet. Aus den Projekten über Themen der Klostergeschichte ging der Sammelband „Mitteleuropäische Klöster der Barockzeit: Vergegenwärtigung monastischer Vergangen- heit in Wort und Bild“ hervor. Und schließlich fasst



Zurück in Irsee: Stifertafel Benzenau

eine Festschrift die fast 20jährige Geschichte des inter- national hochangesehenen Musikfestivals „Klang & Raum“ zusammen.

Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

Die Veranstaltungen und Aktivitäten in Kloster Irsee standen 2011 ganz unter den Zeichen zweier Jubiläen: Zum einen feierte die Kultur- und Bildungseinrichtung, ein Eigenbetrieb des Bezirks Schwaben, sein 30jähriges Jubiläum.

Des weiteren wurde an den 250. Todestag des Irseer Musikpriors Meinrad Spieß in vielfältiger Weise erin- nert.

Kloster Irsee barrierefrei

Mit der Einrichtung von zwei Behinderten-Parkplät- zen, dem Umbau von zwei WC-Anlagen und zwei Gästezimmern auf den Standard Barrierefreiheit wur- de ein weiter großer Schritt in Richtung barrierefreie Nutzung der Bezirkseinrichtung getan. Aufgefälliges Zeugnis dafür ist ein bronzenes Blindentastmodell von Kloster Irsee, das seit Dezember 2011 auch seh- behinderten Menschen einen Überblick über den ge-

samten barocken Campus ermöglicht und die Orien- tierung auf dem Kloster-Areal erleichtert.

Doppeljubiläum

Als Kultureinrichtung des Bezirks Schwaben ist das Schwäbische Bildungszentrum der Tradition der ehe- mals Freien Reichsabtei Irsee bis heute verpflichtet. Einen Eindruck vom einst hohem Niveau der Mu- sikpflege des Konvents vermitteln die geistlichen Chorwerke des Irseer Musikpriors Meinrad Spieß (1683-1761). Zu dessen 250. Todestag entstand in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk eine ak- tuelle CD-Einspielung im Label von Roland Götz' „stu- dio XVII augsburg“ mit den Aurelius Sängerknaben Calw. Das Jubiläumskonzert in der Irseer Klosterkir- che besuchten gut 200 Menschen, zum Bürgerfest im Klostergarten konnte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert über 800 Personen begrüßen, die bei herr- lichstem Sommerwetter mit Jubiläumsbier und -wein auf den 30. Jahrestag der Eröffnung des bezirkseige- nen Bildungshauses anstoßen wollten.

Auszeichnungen

Auch in seinem Jubiläumsjahr unterzog sich das Schwäbische Bildungszentrum Irsee externen Evalu- ationen und Jury-Sitzungen, um seine herausragen- de Stellung als Tagungs- und Konferenzhotel unter Beweis zu stellen. Preis für diese Bemühungen war die Aufnahme in den „Umweltpakt Bayern“ des Bay- erischen Umwelt- und Gesundheitsministeriums (Ja- nuar 2011), die Auszeichnung als serviceorientiertes Unternehmen (ServiceQualität Deutschland) durch das Bayerische Wirtschaftsministerium und den Baye- rischen Hotel- und Gaststättenverband (April 2011) so- wie die Zertifizierung der „Bayerischen Note“ durch die Bayern Tourismus Marketing GmbH (November 2011). Darüber hinaus wurden zwei Auszubildende des Hauses (Koch und Hotelfachfrau) als Zeugnis- beste mit dem ers- ten AllgäuAzubiAward ausgezeichnet, wäh- rend die gesamte Ein- richtung seit Juli 2011 zum erlesenen Kreis der „AllgäuTopHotels“ gehört.



Jugend & Bildung

Schwäbische Jugendbildungsstätte Babenhausen

Für Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert war der Jugendempfang 2011 des Bezirks in der Schwäbischen Jugendbildungsstätte ein besonderes Ereignis – wurde dort doch das 25jährige Bestehen der „Jubi“ gefeiert. Reichert hatte die „Geburtswehen“ rund um die Einrichtung von Beginn an miterlebt, wenn auch

Bezirksrätin Renate Deniffel, Jugendbeauftragte des Bezirkstags, im Gespräch über die pädagogischen Angebote in Babenhausen.



Bild: Andreas Lode

in anderer Funktion – damals als Vorstandsmitglied des Bezirksjugendrings. Der Bezirk und der Bezirksjugendring waren sich damals einig darin, eine zentrale schwäbische Bildungseinrichtung für die Jugend zu schaffen. Anfang der 80er Jahre waren verschiedene Standorte im Gespräch, nach fast zehnjährigen Verhandlungen besiegelten der Bezirk Schwaben und der Bezirksjugendring Schwaben dann einen Kooperationsvertrag zum Betrieb in Babenhausen – der Bezirk Schwaben ist Eigentümer, betrieben wird die Jubi vom Bezirksjugendring. Nach nur zweijähriger Bauzeit ging die Bildungsstätte 1986 in Betrieb. „Trotz mancher Schwierigkeiten, die es in dieser Zeit – zum Beispiel hinsichtlich der Lärmschutzmaßnahmen gab – so können wir heute doch mit Stolz sagen: Die Anstrengung seinerzeit hat sich gelohnt, der Standort in der ehemaligen Landwirtschaftsschule hat sich bewährt“, so Reichert beim Festakt. Zugleich präsentierte sich die Jugendbildungsstätte nun, 25 Jahre nach ihrer Eröffnung, auch in neuem Glanz. In fast zweijähriger Arbeit wurde das Haus energetisch saniert (siehe eigener Bericht zum Konjunkturpaket II).

Von Beginn an Leiter der Jugendbildungsstätte war Bernhard Schneider. Er ging nun nach 25jähriger Tätigkeit im April 2011 in den Ruhestand, sein Nachfolger ist Michael Sell.

Berufsfachschule für Musik

Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird die Berufsfachschule für Musik des Bezirks Schwabens in neuer Form weitergeführt. Die Einrichtung in Krumbach wird in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt, aus der kommunalen wird eine private Trägerschaft. Gesellschafter werden mit 49 Prozent der Bezirk Schwaben, mit 51 Prozent die „Bayerische Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH“ mit Sitz in Marktoberdorf. Die Projektgesellschaft gehört zum Bayerischen Musikrat, als Zusammenschluss der Einrichtungen und Verbände des Musiklebens ist dies die größte Kulturorganisation im Freistaat.

„Diese Verknüpfung von musikalischer Ausbildung in Krumbach und den Aktivitäten des Musikrates ist einmalig in Bayern“, hebt Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert hervor. Erwartet würden dadurch zahlreiche Synergieeffekte sowohl für die Musikschaffenden selbst als auch für das schwäbische Musikleben. „Im Hinblick auf die Nachwuchsausbildung als auch auf professionelle Unterstützung des Laienmusizierens haben wir durch diese einmalige Konstruktion



Konzert im Kurhaus, Bild: Luis Walter

optimale Möglichkeiten, uns auf die Veränderungen in der Ausbildungslandschaft einzustellen“, so Jürgen Schwarz, Geschäftsführer der Projektgesellschaft des Musikrates und Geschäftsführer der künftigen gGmbH für die Berufsfachschule.

Ein weiterer Vorteil des Konstruktes ist es, dass die Berufsfachschule für Musik als private Schule mehr staatliche Förderung erhält, die Refinanzierung der Personalkosten durch den Freistaat steigt um rund 20 Prozent. Die finanzielle Unterstützung für die Einrichtung durch den Bezirk ist für die nächsten zehn

Jahre gesichert, auch für das Personal der Schule ändert sich nichts. Schulleiter Alfons Baader sieht nach den „langen Diskussionen um den Fortbestand der Schule“ in dem neuen Modell einer gemeinnützigen GmbH nun eine „nachhaltige Absicherung mit Reichweite“.

Ansonsten war das abgelaufene Jahr mit zahlreichen Konzerten, öffentlichen Workshops und Veranstaltungen für ein breites Publikum wieder ein Ausdruck dafür, wie wertvoll die Berufsfachschule für Musik für das musikalische Leben in Schwaben ist. Erstmals gestalteten Dozenten und Schüler auch einen erfolgreichen Konzertabend im Kurhaustheater Göggingen, der Erlös ging zu gleichen Teilen an die Kartei der Not und das Fritz-Felsenstein-Haus für Körperbehinderte in Königsbrunn.

Schwäbisches Jugendsinfonieorchester

2011 gab das Schwäbische Jugendsinfonieorchester neben den Frühjahrskonzerten in Marktoberdorf und Gersthofen erstmals ein Konzert im Kloster Roggenburg. Auf Einladung der Lechwerke AG Augsburg



Jugendsinfonieorchester, Bild: Christina Bleier

und des Bundesfinanzministers a. D., Dr. Theo Waigel, gastierte das Orchester unter Leitung von Christian Pyhrr in der neu renovierten Klosterkirche. Der Erlös kam der Renovierung des Klosters Roggenburg zugute. Darüber hinaus konnte der Förderverein Schwäbisches Jugendsinfonieorchester e. V. die Lechwerke AG Augsburg als weiteren Sponsor für das Orchester gewinnen. Mit Konzerten in Ottobeuren, Illertissen, Oberstdorf und Gersthofen beschloss das Schwäbische Jugendsinfonieorchester ein weiteres erfolgreiches Orchesterjahr.

Christian Pyhrr, der das SJSO seit 1994 leitet, wird im Herbst 2012 den Taktstock an Allan Bergius weitergeben.

Medienfachberatung



Jugendliche der heilpädagogischen Tagesstätte des FFH Königsbrunn haben einen der begehrten Hauptpreise bekommen und sind nun zur Bayerischen JuFinale 2012 in Kulmbach eingeladen

Seit Januar 2011 unterstützt Barbara Hörmann als Medienfachberaterin medienpädagogische Angebote in ganz Schwaben. Kooperationspartner für die Jugendarbeit ist der Bezirksjugendring Schwaben. Als Ansprechpartnerin für den außerschulischen Bereich richtet sich die Medienfachberatung an Kinder und Jugendliche, an Jugendorganisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit sowie an Multiplikatoren und Eltern, mit dem Ziel, zu einem selbst bestimmten, kreativen, aber auch kritischen Medienumgang zu befähigen.

Schwerpunkt der Arbeit war in diesem Jahr die Vorbereitung und Durchführung des 12. Schwäbischen Jugendfilmfestivals – JuFinale, das im November im CinemaxX Augsburg stattfand. Kooperationspartner waren der Bezirksjugendring Schwaben und die MSA, Medienstelle Augsburg des JFF. Neben der Organisation des Festivals stand vor allem die aktive Videoarbeit im Vordergrund. So konnten in der bereits sehr aktiven schwäbischen Jugend-Videoszene nochmals neue Gruppen unterstützt werden, beispielsweise Jugendliche der heilpädagogischen Tagesstätte des Förderzentrums Augsburg – Förderschwerpunkt Hören, Jugendliche aus der Stadt Thannhausen sowie eine Gruppe der heilpädagogischen Tagesstätte des

Fritz-Felsenstein-Hauses Königsbrunn. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildeten Informationsabende und Multiplikatorenschulungen zum Thema Web 2.0 – Chancen und Gefahren des Internets. Auch im Bereich der Fotografie wurden Workshops sowohl für Jugendliche als auch für Multiplikatoren durchgeführt. Insgesamt gelang es der Medienfachberatung in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten unterschiedliche medienpädagogische Angebote anzulegen und zu unterstützen.

Förderzentrum Augsburg – Förderschwerpunkt Hören

2011 wurde das Förderzentrum Augsburg – Förderschwerpunkt Hören zehn Jahre alt. Es wird vom Bezirk Schwaben und der Regens-Wagner-Stiftung Dillingen betrieben und ist die für Schwaben zentrale Einrichtung für gehörlose und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche. 1834 wurde am Schullehrerseminar in Dillingen eine Taubstummenschule errichtet. Danach



*Beim Jubiläum des Förderzentrums
Bild: Birgit Böllinger*

entwickelte sich eine lange Geschichte „getrennter“ Wege - in Augsburg kümmerte sich der Bezirk Schwaben um die Förderung der betroffenen Kinder, in Dillingen weiterhin die Regens-Wagner-Stiftung.

Beide Träger wagten schließlich den Schritt hin zur Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft, der

„Schwäbisches Förderzentrum für Hörgeschädigte GmbH“. Begonnen hat die Einrichtung mit 140 Schülerinnen und Schülern, heute besuchen über 200 Kinder und Jugendliche die Schule in Augsburg. Mit den Kindern in den SVE-Gruppen, in der Frühförderung und den über 300 Kindern, die über die Mobilien Dienste betreut werden, ist das Förderzentrum für rund 550 Kinder und Jugendliche in ganz Schwaben zuständig. Schulleiter Michael Pasemann betont die Bedeutung der vorschulischen Angebote am Förderzentrum, weil keine Förderung so nachhaltig ist wie die frühzeitige Förderung. Gabriele Holzner von der Regierung von Schwaben würdigte beim Festakt das Förderzentrum Hören „als Vorzeigeobjekt im Regierungsbezirk Schwaben“.

Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) Thierhaupten

Die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten ist ein Motor für die zukunftsweisende Gestaltung des ländlichen Raums. Die SDL begleitet und unterstützt Bürger und Kommunalpolitiker durch Workshops und mit Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen wie beispielsweise Energiewende oder demographischer Wandel.

Unter Federführung des Bezirkes Schwaben wurde 1991 die Institution, die auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblickt, als Verein gegründet. Über 27.000 Teilnehmer haben in rund 1.100 Veranstaltungen vom Know-how der Einrichtung profitiert.

2011 wurden 73 Veranstaltungen mit 1740 Teilnehmern durchgeführt. 2012 findet eine Jubiläumsveranstaltung mit dem Titel „20 Jahre SDL – Neuer Aufbruch für das Land“ mit hochkarätigen Gästen statt. Bei der Wahl der neuen Vorstandschaft der SDL wurden die bisherigen Vorstände in ihren Ämtern für weitere vier Jahre bestätigt: Vorstandsvorsitzender bleibt Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Erster Stellvertreter Staatsminister a. D. Josef Miller, Zweiter Stellvertreter Johann Huber, Präsident des Amtes für Ländliche Entwicklung in Krumbach. Neu im Vorstand sind Markus Müller vom Bayerischen Bauernverband und Gottfried Schlemmer vom LIV Zimmererhandwerk.

Natur & Umwelt

Schwäbischer Fischereihof und Fischereifachberatung

Nach der Eröffnung der erweiterten Wasserschule im Oktober 2010 konnte die Einrichtung 2011 mit etwa 2600 Besuchern einen gelungenen Start verzeichnen. Neben den bereits seit längerem eingeführten Projekttagen für die schwäbischen Schulen wurden erstmals 100 Kinder und Jugendliche in einem dreitägigen Workshop der Fischerjugend des schwäbischen Fischereiverbandes informiert. Sie konnten dabei vieles über das Leben und die Lebensräume am und im Gewässer lernen. Das neue Gelände bot eine ideale Umgebung auch für diese mehrtägige Veranstaltung samt Zeltlager. Durch Lehrerfortbildungen konnten die Anliegen des Arten- und Gewässerschutzes auch an die Lehrkräfte vermittelt werden. Auch die Schulaufsichtsbeamten der Regierung von Schwaben informierten sich in Salgen über die Aktivitäten und Inhalte der Wasserschule.

Für die neu errichteten Biotopteiche wurde 2011 in Zusammenarbeit mit der Grundschule Kirchheim ein Konzept für die Teichsafari in Stillgewässern entwickelt. Die hohe Auslastung der Wasserschule konnte letztlich durch den hohen Einsatz der Mitarbeiter des Fischereihofes und der Wasserpädagogen, die externe Honorarkräfte sind, erreicht werden. Während der Allgäuer Festwoche wurde die Wasserschule einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Im Bayerischen Rundfunk wurde die Wasserschule in der Abendschau und in der Sendung „Aus Schwaben und Altbayern“ vorgestellt.

Ende des Jahres 2011 wurden im neuen Bruthaus in einem ersten Probetrieb alle Einrichtungen getestet. Die Erbrütung von bestandsbedrohten Fischarten

kann seither wieder im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Aufgrund der technischen Voraussetzungen im neuen Bruthaus ist davon auszugehen, dass künftig sogar einige zusätzliche Fischarten für die Artenhilfsprogramme in schwäbischen Gewässern erbrütet werden können.



Luftbild des Fischereihofs in Salgen, Bild: Uli Wagner

Im Zusammenhang mit Gewässer-Renaturierungen und Neuentwicklungen im Bereich von Wasserkraftanlagen wurde mit dem Lehrstuhl für Wasserbau und dem Lehrstuhl für aquatische Systembiologie der TU München in verschiedenen Forschungsbereichen zusammengearbeitet. In drei Bachelorarbeiten der FH Weihenstephan / Triesdorf werden gewässerspezifische Fragestellungen an der Mindel, an der Donau und am Lech vertieft bearbeitet. Die Fischereifachberatung unterstützt die Diplomanden bei ihren Freilandarbeiten und bei der Ausarbeitung der Bachelorarbeiten. Mit der tschechischen Universität in Budweis werden bereits seit längerem Kontakte gepflegt. Anlässlich des Besuchs einer Delegation der ehemaligen Agrarfakultät wurden die Einrichtungen des schwäbischen Fischereihofes präsentiert. Im kommenden Jahr wird von Budweis eine Exkursion für die Fischereibiologie-Studenten in den Fischereihof angeboten.

Zudem wurden im schwäbischen Fischereihof in zahlreichen Vortragsveranstaltungen die Belange des



Kinder bei der Bachsafari

Arten- und Gewässerschutz vermittelt. Gemeinsam mit der Regierung von Schwaben wurden Informationsveranstaltungen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie abgehalten. Auch Fortbildungen beispielsweise im Bereich ökologischer Wasserbau konnten in Salgen besucht werden. In einem mehrtägigen Ausbildungskurs des Fischereiverbandes Schwaben wurden die angehenden Fischereiaufseher in Salgen geschult. Durch die Fischereifachberatung wurden zahlreiche Fachvorträge in Schwaben und in bayernweit bedeutenden Veranstaltungen gehalten. Auch auf den internationalen Symposien des Österreichischen Kuratoriums für Gewässerschutz und des tschechischen Umweltministeriums wurden Fachvorträge präsentiert.

Als Mitglied in der bayerischen Arbeitsgruppe des LfU zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in Bayern konnten die Anliegen der Fischereifachberatungen in diesen bedeutenden Themenkomplex im Zusammenhang mit der Nutzung der Wasserkraft eingebracht werden. Die Möglichkeit aus dem Erneuerbaren Energiegesetz (EEG) über eine „erhebliche ökologische Verbesserung“ an bestehenden Wasserkraftwerken

eine erhöhte Einspeisevergütung zu erhalten, führte zu einer Flut von Anträgen mit erheblichem Beratungs- und Gutachterbedarf. Bei Einschaltung der Fach- und Genehmigungsbehörden war es in allen Fällen möglich, einen Kompromiss zwischen den Belangen des Gewässerschutzes und den Nutzungsinteressen zu finden. Vielerorts konnten so gut wirksame ökologische Verbesserungen für die schwäbischen Gewässer umgesetzt werden. Der Sachverhalt wurde auch in einer Reportage der ARD in „Panorama“ dargestellt. In einer Arbeitsgruppe des Landesfischereiverbandes wirkte die Fischereifachberatung an der Erstellung eines Leitfadens für Umweltgutachter mit.

Auch 2011 erfolgte durch die Fachberatung für Fischerei eine flächendeckende Erhebung der Fischbestände in den Fließgewässern Schwabens. Dabei wurden an insgesamt 63 Probepunkten Elektrobefischungen durchgeführt. Ein Ziel der Untersuchungen war die Beurteilung des Erhaltungszustandes von Fischarten, die in nach Europarecht besonders geschützten Gebieten vorkommen. Aufgrund der gewonnenen Daten wurden fischereiliche Fachbeiträge für die Managementpläne der FFH-Schutzgebiete an den Gewässern Iller, Lech, Östliche Günz und Wörnitz erarbeitet. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Fachberatung für Fischerei war die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Natürliche Fischbestände stellen eine wesentliche Komponente intakter Gewässerlebensräume dar. Der ökologische Zustand der Fließgewässer wird dabei über die Zusammensetzung der Fischfauna bestimmt.

Der anhaltend hohe Fraßdruck durch Kormorane war ein drängendes Thema. Um Abhilfe zu schaffen, wurden in nahezu allen größeren schwäbischen Gewässern Allgemeinverfügungen durch die Regierung von Schwaben erlassen, die die Jagd auf Kormorane deutlich erleichtern. Durch die Mitwirkung der Fischereifachberatung in der bayerischen Kormoran-Arbeitsgruppe des LfU wurden zielführende Maßnahmen zur Umsetzung der einschlägigen Landtagsbeschlüsse getroffen, so wurden zwei Kormoranbeauftragte in Bayern eingesetzt. Als Modellgebiet für die Fließgewässer werden die Mindel und die Schmutter in Schwaben herangezogen.

Konjunkturpaket II

Kein einziges der vier Sanierungsprojekte des Bezirks Schwaben hätte ohne den Impuls des Konjunkturpakets II realisiert werden können. „Für die Aufnahme in das Programm und die reibungslose Abwicklung sind wir der Regierung von Schwaben sehr dankbar“, zieht Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert Bilanz.

Schwabens Kommunen haben schnell reagiert, als die Bundesregierung im Januar 2009 das Konjunktur-



Das Verwaltungsgebäude des Bezirks in Augsburg, Bild: Uli Wagner

paket II beschloss. Und ebenso zügig hat die Regierung von Schwaben die Antragsverfahren behandelt. Immerhin galt es über Projekte mit einem Gesamtvolumen von 204 Millionen Euro zu entscheiden. Der Schwerpunkt lag mit etwa zwei Drittel aller Projekte, so Regierungspräsident Karl Michael Scheufele, bei energetischen Sanierungen. Vorwiegend Bildungseinrichtungen und Kommunalverwaltungen seien energiesparend ertüchtigt worden. Kommunalpolitiker quer durch Schwaben anerkannten es hoch an, dass das Regierungsteam mit Einbezug der Wirtschaftskammern weitgehend objektivierte Entscheidungen in einem transparenten Verfahren getroffen habe.

Aufgenommen in das Schwabenpaket wurden auch vier Projekte des Bezirks Schwaben selbst sowie zwei beim Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Schwaben. „Alle Maßnahmen sind umweltpolitisch

notwendig und nachhaltig, wären aber ohne das Konjunkturpaket aus eigener Kraft nicht zu realisieren gewesen“, betont Bezirkstagspräsident Reichert. In Summe 6,9 Millionen Euro (Bezirk allein 4,13) wurden verbaut, die Förderung lag bei 4,7 Millionen (3) Euro. Das rechnet sich in Heiz- und Umweltkosten: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert schätzt allein die jährliche Energiekosten-Ersparnis auf mindestens 100.000 Euro, darüber hinaus wird die CO₂-Emission um bis zu 60 Prozent verringert.

Bei den drei Gebäuden der Bezirksverwaltung in der Augsburger Innenstadt habe sich die Dämmung quasi „wie ein Pappdeckel“, so Reichert erwiesen, stam-



Hohes Einsparpotential durch energetische Sanierung in Kloster Irsee, Bild: Achim Bunz

men die Häuser doch aus den 1950er Jahren. Durch energetische Sanierung konnte der Energiebedarf zwischen 41 und 58 Prozent verringert werden. Die Gesamtkosten: 1.165.000 Euro. Die bewilligte Förderung: 875.000 Euro.

Das Schwäbische Bildungszentrum Irsee profitiert nicht nur von energetischer Sanierung, sondern auch über die Umstellung der Ölheizung auf Biogasbetriebene Nahwärmeversorgung. Durch Dämmung dreier Gebäude, die bis aus dem frühen 18. Jahrhundert stammen – deshalb in Kooperation mit dem Denkmalschutz saniert wurden -, und Heizungssanierung konnte das Bildungszentrum im Zeitraum eines Jahres über 90.000 Liter Heizöl einsparen. Die summierte CO₂-Ersparnis beziffert Bildungszentrumsleiter Dr. Stefan Raueiser auf 59 Prozent oder mehr als 677 Tonnen. Für das Irseer 450.000 Euro-Projekt wurden

385.800 Euro Fördermittel bewilligt. Als „bayernweites Vorzeigeprojekt für den modernsten Stand der Energieversorgung“ würdigte Regierungspräsident Scheufele die durch das Konjunkturpaket angeregten Sanierungen der Jugend- und Begegnungsstätte in Babenhausen. Das 2-Millionen-Projekt (Förderbewilligung 1.348.600 Euro) umfasste die energetische



*Die Jugendbildungsstätte in Babenhausen
Bild: Archiv Bezirk*

Sanierung von Dach und Fassaden, ergänzt um die Installation von 60 Quadratmetern thermischen Kollektoren. „Nicht mehr wiederzuerkennen“, freut Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert die stylische Holzfassade an den 25 Jahre alten Gebäuden. Und ein gutes Drittel Brennstoffersparnis verbessert die Heizkostenbilanz deutlich.

Sogar 43 Prozent weniger Energiebedarf hat die Sanierung der Berufsfachschule für Musik in Krumbach ermöglicht. Dämmung und eine neue Brennwert-Heizung summierten sich auf 450.000 Euro, denen knapp 387.000 Euro Fördergelder gegenüberstehen.

Die Bezirkskrankenhäuser in Kaufbeuren und Günzburg konnten im Rahmen des Konjunkturpakets energetische Sanierungen für 1,5 (Kaufbeuren) und 1,27 (Günzburg) Millionen Euro realisieren. Neue Fenster und Dämmung des Allgäuer Hauses wurden mit einer Million, die Fassadensanierung am Versorgungszentrum Günzburg mit 0,66 Millionen Euro gefördert. Für Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert steht fest: „Diese nachfrageorientierten Konjunkturimpulse waren ein Segen“.

Autoren: Hanns-Rainer Strobl/Magazin top schwaben, Birgit Böllinger

Bezirk-Schwaben-Stiftung

1996 wurde die Modellwohnanlage Bezirk-Schwaben-Stiftung in Günzburg ins Leben gerufen, die nach wie vor für ähnliche Wohnprojekte Vorbildfunktion genießt.

Das 15jährige Bestehen stand ganz unter dem Vorzeichen der Ausweitung der Angebote für die Mietergemeinschaft. Die Wohnanlage erfreut sich immer größerer Nachfrage. Die in der Stiftungssatzung besonders aufgeführten Zielgruppen wissen das Angebot und Miteinander in der Stiftung zu schätzen. Um die energetische Bilanz der Wohnungen zu optimieren, wurden im Frühjahr in den Häusern A und B neue Fenster eingebaut. Seit Februar 2011 hält ein Literaturclub seine Treffen in der Siedlung ab. Im August wurde der Spielplatz der Stiftung umfassend renoviert.

Ab Herbst wurden weitere Angebote in das Kursprogramm des Glashauses aufgenommen: So bietet



Die Bezirk-Schwaben-Stiftung mit Blick aus dem Flugzeug, Bild: Uli Wagner

nun das Landratsamt Günzburg seinen monatlichen „Alleinerziehenden-Treff“ im Glashaus an, die mitgebrachten Kinder werden parallel im Jugendtreff von Fachkräften betreut. Die psychologische Beratungsstelle hält hier den Kurs „Allein erziehend – jedoch nicht allein gelassen“ ab. Da etwa ein Viertel der Mieterfamilien in dieser Lebenssituation sind, stellt dieses Angebot eine hervorragende Möglichkeit der Information und Netzwerkbildung dar. Zum Abschluss des Jahres stellte der Künstler Zdenko Bernatovic seine Werke im Glashaus aus.

Bezirkskliniken Schwaben

Das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Schwaben ist eines der größten Unternehmen der Gesundheitsversorgung in der Region. Die Bezirkskrankenhäuser und ihre Einrichtungen wurden 2008 in diese neue Trägerform überführt, die sich bewährt – dies macht auch die Entwicklung im Jahr 2011 deutlich.



25 Jahre BKH Kempten, Bild: Rudolf Müller



BKH Günzburg: Grundsteinlegung Forensik

Bezirkskrankenhaus Kempten

Ein von zahlreichen Höhepunkten geprägtes Jahr erlebten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Bezirkskrankenhaus Kempten: Zunächst folgte der Spatenstich am Klinikum Kempten-Oberallgäu, in das die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik einziehen wird. Zudem wurde Kempten „Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm“ gefeiert wurde mit einem abwechslungsreichen Festakt im Stadttheater Kempten das 25jährige Bestehen des Krankenhauses.

Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren

Ein Jubiläum gab es auch für die Psychiatrische Institutsambulanz Kaufbeuren zu feiern – sie wurde 1981 als erste Einrichtung dieser Art in Bayern eröffnet. Am Fachtag „Integration statt Ausgrenzung“ am BKH Kaufbeuren beteiligten sich zahlreiche soziale Einrichtungen aus der Stadt Kaufbeuren. Das Projekt für Betreutes Wohnen in Familien für Menschen in höherem Alter wurde mit dem Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet. Die Klinik für Neurologie des Bezirkskrankenhauses hat 2011 ihre neuen Räume im Klinikum Kaufbeuren bezogen, zudem wurde die Zertifizierung als regionale Stroke Unit erreicht.

Bezirkskrankenhaus Günzburg

Mit der Grundsteinlegung für die neue Klinik für Forensik am Bezirkskrankenhaus Günzburg wurde der Startschuss für eines der größeren Bauvorhaben auf dem Gelände gegeben. Neue Entwicklung ergaben sich vor allem auch im Bereich der Altersmedizin: So wurden die Akutgeriatrie und ein Zentrum für Altersmedizin eröffnet, darüber hinaus wurde eine Fortbildungsreihe mit gerontopsychiatrischen Themen begonnen.

Die Psychiatrische Abteilung an der Donau-Ries-Klinik feierte ihr zehnjähriges Bestehen, der „Mann der ersten Stunde“, Chefarzt Dr. Norbert-Ullrich Neumann, der die Abteilung von Beginn an leitete, wurde Ende 2011 in den Ruhestand verabschiedet.

Bezirkskrankenhaus Augsburg

Ein Fachtag zum Thema „Das Alkoholmonster“ – das Leben mit Suchtpatienten aus der Perspektive ihrer Kinder - zog erneut weit über 150 Besucher an. Veranstalter war das Team der Kindersprechstunde (Bezirkskrankenhaus und St. Gregor-Jugendhilfe), das an diesem Tag auch mit einer großzügigen Spende durch den Rotary Club Augsburg für die engagierte Arbeit mit Kindern von psychisch kranken Menschen unterstützt wurde.

Bereich Wohnen und Fördern

Neben der Einweihung des so genannten Rössle-Hauses, in dem nun die Tagesstätte für seelische Gesundheit in Kaufbeuren ihren Platz hat, gingen auch zwei neue Tagesstätten in Trägerschaft der Bezirkskliniken in Betrieb, sie befinden sich in Füssen und Krumbach.

Veranstaltungen

Die Bezirkskrankenhäuser und das Kommunalunternehmen waren 2011 Veranstalter und Gastgeber zahlreicher, darunter auch überregional fachlich bedeutsamer Tagungen. So fand auf Organisation des Bezirkskrankenhauses Günzburg in Verbindung mit der Universität Ulm eine internationale Tagung zur psychiatrischen Versorgungsforschung statt, der bayerische Nervenärztetag hielt seine Versammlung in Irsee und Kaufbeuren ab und in Irsee tagte ebenfalls



Das Siegerbild beim Fotowettbewerb „mehr Nähe“ von Ursula Barton

erfolgreiche DIN-ISO Zertifizierung nach dem Matrixverfahren konnten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Verfahren mit hohem Engagement begleiten, freuen. Zudem gab es positiv den erfreulichen Abschluss aller Budgetverhandlungen und die Weiterführung der Projekte Blaue Blume.2 und PIK-ASSO.2 zur integrierten Versorgung zu vermelden. Erstmals wurde ein Fotowettbewerb ausgeschrieben, das Thema lautete „mehr Nähe.“ Siegerin wurde Ursula Barton vom Bezirkskrankenhaus mit einem anrührenden Portrait ihrer Eltern.

Durchgeführt wurde eine interne Befragung zur Abklärung des Bedarfs an Spezialangeboten für Patien-



Vorstandsvorsitzender Thomas Düll und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert auf dem afa-Stand, Bild: Birgit Böllinger

die Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser.

Auf äußerst reges Interesse stieß die erste Präsentation der Bezirkskliniken Schwaben bei der Augsburger Frühjahrsausstellung „afa“. Der Messeauftritt der Kliniken wurde sehr gut nachgefragt.

Strukturelles

Über die Zertifikatsübergabe an den Vorstand der Bezirkskliniken und die Bezirkskrankenhäuser in Günzburg/Donauwörth, Kempten und Memmingen für die

ten mit Migrationshintergrund, zudem beschäftigte man sich mit der Identifikation von Zukunftsperspektiven für die Bezirkskliniken Schwaben.

Mitarbeiter

Die Bezirkskliniken Schwaben sind mit 3073 Beschäftigten und knapp 400 Schülern an den Berufsfachschulen auch einer der größten Arbeit- und Ausbildungsgeber der Region. Die größte Berufsgruppe mit fast 1480 Personen stellt der Pflegedienst an den einzelnen Bezirkskrankenhäusern.

Überblick

Der Bezirkstag

Die bayerischen Bezirke bilden die dritte kommunale Ebene in Bayern. Sie sind ähnlich aufgebaut wie die Gemeinden, (1. kommunale Ebene) und die Landkreise und kreisfreien Städte (2. kommunale Ebene).

Die Bezirke sind diesen kommunalen Ebenen jedoch nicht übergeordnet, sondern für ihre eigenen, originären Aufgaben zuständig.

Wie ein Stadtrat beziehungsweise Kreistag ist auch der Bezirkstag die vom Volk direkt gewählte Vertretung. Somit sind die sieben Bezirke ein wichtiges Element der direkten Demokratie und kommunalen Selbstverwaltung in Bayern, wie es sie sonst in keinem anderen Bundesland gibt.

Die Wahlen zum Bezirkstag finden zeitgleich alle fünf Jahre mit der Landtagswahl statt. Die nächsten Bezirkstagswahlen sind 2013.

Das Bezirksgebiet

- setzt sich zusammen aus 10 Landkreisen und 4 kreisfreien Städten mit insgesamt 340 kreisangehörigen Städten und Gemeinden
- ist Heimat von 1,78 Millionen Einwohnern
- umfasst eine Fläche von 9.992,06 km².

Die Aufgaben des Bezirks Schwaben

Der Bezirk hat Aufgaben inne, die die Zuständigkeit oder die finanziellen Möglichkeiten von Gemeinden, Landkreisen und kreisfreien Städten überschreiten. Dies beinhaltet besonders die Schaffung und Unterstützung von überörtlichen Einrichtungen im sozialen, psychiatrischen und kulturellen Bereich.

Soziales

Als überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist der Bezirk zuständig für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen jeder Altersgruppe, über die Hilfe zur Pflege für alte und pflegebedürftige Menschen sowie für psychisch erkrankte und suchtkranke Menschen in Spezialeinrichtungen.



Gesundheit

Die Gesamtverantwortung für die psychiatrische Versorgung liegt beim Bezirk Schwaben. Für die klinische Behandlung ist das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Schwaben verantwortlich. Darüber hinaus gibt es ein Netz an Angeboten zur außer-klinischen Versorgung, wesentlicher Kostenträger ist der Bezirk Schwaben.

Kultur

- Bezirksheimatpflege
- Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld
- Hammerschmiede Naichen und Stockerhof
- Rieser Bauernmuseum Maihingen
- Forum für Schwäbische Geschichte, Schloss Höchstädt
- Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik
- Forschungs- und Beratungsstelle für Trachten- und Kleidungskultur
- Bezirk-Schwaben-Stiftung für Kultur und Bildung
- Arthur-Maximilian-Miller-Stiftung
- Zweckverband (ZV) Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
- ZV Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen
- ZV Kurhaus Augsburg-Göggingen
- ZV Landestheater Schwaben, Memmingen
- ZV Schwabenakademie Irsee

Umwelt

- Fachberatung für Fischereiwesen
- Schwäbischer Fischereihof Salgen

Jugend und Bildung

- Berufsfachschule für Musik in Krumbach
- Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee
- Mitgesellschafter des Förderzentrums Augsburg, Förderschwerpunkt Hören
- Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen

Europa

- Europabüro des Bezirks Schwaben
- Partnerschaften mit:
 - dem Departement Mayenne, Frankreich
 - der Bukowina, einer rumänisch-ukrainischen Grenzregion



Impressum:

Herausgeber:

Bezirk Schwaben

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Anschrift: Bezirk Schwaben

Hafnerberg 10, 86152 Augsburg

Telefon 0821 3101-0

Telefax 0821 3101-200

E-Mail: info@bezirk-schwaben.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bezirk Schwaben

Redaktion:

Birgit Böllinger

Gestaltung:

Cornelia Roser

Telefon 0821 3101-283

Telefax 0821 3101-289

E-Mail: pressestelle@bezirk-schwaben.de

Stand: 1/2012